

Rheinfelder Montagsdemo



Liebe Montagsdemonstrantinnen und Montagsdemonstranten,

Redebeitrag Fritz zur 176. Montagsdemo

Immer mehr Menschen in Deutschland arbeiten in Billigjobs. Bereits mehr als jeder fünfte Beschäftigte hierzulande war 2006 Geringverdiener. Seit 1995 stieg dieser Niedriglohn um gut 43 Prozent auf 6,5 Millionen Beschäftigte.

Geringverdiener in Westdeutschland ist, wer weniger als 9,61€ verdient. Derzeit liegt der Durchschnittslohn der Billigjobber bei 6,89€ im Westen – im Osten bei 4,86€.

Das Argument, Billigjobber seien nur Unqualifizierte stimmt ganz und gar nicht. Inzwischen haben mehr als drei Viertel eine Berufsausbildung. Geringverdiener werden als Lohndrücker zur Senkung von Tarifverträgen missbraucht.

Staatlich sanktioniert.

Wir Rheinfelder Montagsdemonstranten haben schon sehr früh die Forderung nach Abschaffung prekärer Arbeitsverhältnisse verlangt und lagen mit unserer Forderung nach einem Mindestlohn von 10€ nur 39 Cent über der Geringverdienergrenze.

Hier braucht es auch keine faulen Kompromisse.

Anders als die kampfstarke Industriegewerkschaften leiden natürlich neben den Geringverdienern vor allem Arbeitslose und Rentner unter der steigenden Last der Inflation. Und die liegt deutlich über 3 Prozent – und – Heizkostennachzahlungen kommen meist knüppeldick auf einen Schlag.

Selbst in der chemischen Industrie wurde mit dem Abschluss von etwa 4 Prozent – und dahinter verstecken sich noch ein 0,3 Prozent nicht tarifwirksame Einmalzahlungen – der Reallohn nicht gesichert werden. Denn die Löhne steigen im Gegensatz zu den Preisen Brutto.

Auch in unserer Region nehmen Warnstreiks zu. Neben den Busfahrern wird ver.di jetzt die Postler zur Urabstimmung rufen.

Grund: Die Post hat den Beschäftigten ein absolut provokatives Angebot gemacht:

- die Löhne sollen jährlich um 2,2% Brutto steigen und das für die nächsten 26 Monate, also über zwei Jahre
- Für diesen Hungerlohn sollen die Leute gleich noch eine Stunde länger gratis arbeiten, die Beamten gleich die 40 Stundenwoche
- Eine Pausenkürzung würde den Kollegen zusätzlich noch 6,5 Prozent Lohn rauben
- Und: als Ergebnis dieser Pläne sollen dann auch noch 12500 Arbeitsplätze vernichtet werden.

Neue Politiker braucht das Land! Mach mit! Auf zur Montagsdemo!

Jeden Montag - 18.00 Uhr - Oberrheinplatz

Rheinfelder Montagsdemo



Ich bin mir sicher, dass werden die Postler sich nicht gefallen lassen und dafür bekommen sie auch unsere Solidarität. Dieses Mal können wir sie ihnen auch persönlich überreichen.

Zum Schluss möchte ich euch noch eine kurze Geschichte aus Laufenburg erzählen, genauer vom Lidl.

Dort haben sich Mitarbeiter des Lidl- Marktes mit ihren Arbeitgebern solidarisiert, der wegen den heimlichen Bspitzelungspraktiken der Mitarbeiter in die Kritik geraten war.

Doch statt sich mit ihren betroffenen Kollegen zu solidarisieren,, hängten sie ein Transparent auf, auf dem zu lesen stand:

„Wir fordern ! Ver.di bleibe uns fern – Wir aus Laufenburg arbeiten bei Lidl gern.

Ein Mitarbeiter einer Personaldienstleistungsfirma kündigte darauf hin seinen Job aus Protest.

Es bleibt zu hoffen, dass er keine Sperre bei der Agentur bekommt.

Wir sollten diesen Mitarbeiter für die nächste Montagsdemonstration und den 1. Mai einladen.

Es zeigt sich, dass auch im Falle der Lidl- Beschäftigten einen altes Sprichwort aus der Arbeiterbewegung bestand hat: Wissen ist Macht. Und dazu zählt auch, sich nicht um des Gefallens Willen bei den Chefs anzubiedern.

Neue Politiker braucht das Land! Mach mit! Auf zur Montagsdemo!

Jeden Montag - 18.00 Uhr - Oberrheinplatz